Prof. Dr. Alfred Toth

Ortsfunktionale Transjunktion

1. In Toth (2025) wurde gezeigt, daß man ternäre ontisch-invariante Relationen in Form von logischen Dichtomien mit Rejektionswert (vgl. Günther 1962) schreiben kann. Dabei fungiert also einer der drei Werte als ontische oder semiotische Transjunktion.

Z.B. ist ein Objekt, das in eine Leere abgebildet wird und dann dort seinen ontischen Ort findet, per definitionem exessiv, d.h. es ist

Ex := 1 → □.

Umgekehrt ist eine Leere, die auf ein Objekt abgebildet wird, das also bereits seinen ontischen Ort gefunden hat, per definitionem adessiv, d.h. es ist

Ad := □ → 1.

Und ein Objekt, vor und hinter dem Leere ist, das also innerhalb der Leere seinen ontischen Ort hat, ist per definitionem inessiv, d.h. es ist

In := □ → □.

Ex und Ad stehen also in einem Reflexionsverhältnis wie die Werte 0 und 1 der klassischen Logik:

Ex := 1 → □ | □ → 1 := Ad,

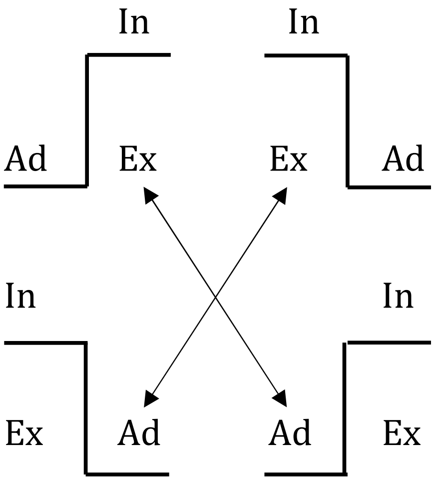
mit 3-wertiger logischer Struktur

In

| |

Ex := 1 → □ | □ → 1 := Ad

und als quadralektisches Zahlenfeld dargestellt



Eine invariante ontische oder semiotische Relation der Form

$R = (x, y, z)$

läßt sich somit in eine transjunktive Dichotomie

$R = ((x, y) \mid z)$

umformen.

Da im Falle der Semiotik der Mittelbezug – wie sein Name besagt – die Vermittlerrolle zwischen dem Objekt- und dem Interpretantenbezug ausübt, gilt als semiotische transjunktive Basisrelation

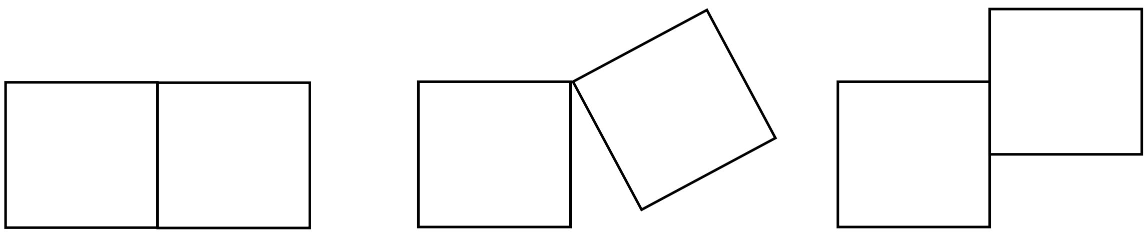
$Z = ((2, 3) \mid 1)$,

und man wird also die meisten ontischen Relationen in Isomorphie zu Z anordnen können.

2. Nachdem wir in früheren Arbeiten den Nachweis bereits erbracht haben, daß 9 von 10 ontischen Relationen transjazent sind, soll an dieser Stelle der Nachweis der Transjazenz der ortsfunktionalen Relation

Q = (Adj, Subj, Transj)

(vgl. Toth 2015) erbracht werden. Vgl. die folgende Skizze aller drei Teilrelationen von Q



Adjazenz Transjazenz Subjazenz

Es gilt also

Transj = V(Adj, Subj)

mit den ontischen Modellen

Cité d'Hauteville, Paris (Adjazenz)

Rue du Gros Caillou, Paris (Subjazenz)

Rue Le Bua, Paris (Transjazenz)

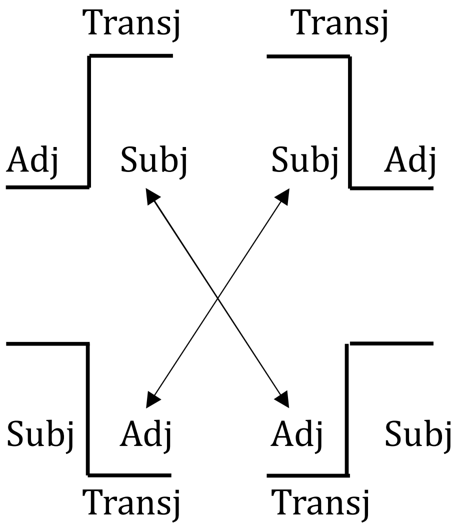
Wir haben damit

Subj := 1 → □.

Adj := □ → 1,

Transj := □ → □ (d.h. 1 → □, □ → 1)

mit



Auch hier definieren die Chiasmen also eine Austauschrelation

Adj ↔ Subj mit Transj = const.,

d.h. die drei Relata bilden eine abelsche Gruppe.

Literatur

Günther, Gotthard, Cybernetic Ontology And Its Transjunctional Operations (1962). In: ders., Beiträge zur Grundlegung einer operationsfähigen Dialektik. Bd. 1. Hamburg 1976, S. 249-328

Toth, Alfred, Zur Arithmetik der Relationalzahlen I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

Toth, Alfred, Semiotische Transjunktionen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025

19.5.2025